



SCHUTZGEMEINSCHAFT ALT BAMBERG E. V.

1968 – 2013 - 45 JAHRE FÜR DEN DENKMALSCHUTZ

03.06.2013

**Dankesworte von Dr. Jörg Händler anlässlich
der Preisverleihung der Weltkulturerbestiftung Bamberg am 01.06.2013**

Sehr verehrte Damen und Herren,

ich möchte mich ganz herzlich für die Verleihung des Förderpreises der Weltkulturerbestiftung Bamberg bedanken. Diesen Dank sage ich im eigenen Namen, aber natürlich auch im Namen der anderen Vorstands- und Beiratsmitglieder und im Namen aller Mitglieder unseres Vereins. Haben Sie Dank für diese Auszeichnung!

Ich selbst stehe nur zufällig hier. Zufällig deshalb, weil ich gerade erster Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg bin. Zwar stehe ich dem Verein mittlerweile schon gute 7 Jahre vor, in der fast 45-jährigen Geschichte der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg ist dies aber nur ein kurzer Zeitraum. Deshalb gebühren dieser Preis und diese Auszeichnung vor allem auch meinen Vorgängerinnen und Vorgängern im Amt des Vorsitzenden, allen anderen Vorstands- und Beiratsmitgliedern, aber vor allem natürlich auch allen Vereinsmitgliedern. Ohne deren Engagement und Menschen wie Gabriele Pfeff-Schmidt, Dr. Horst Miekisch, Rainer Hartmann, Werner Hottelmann und Dr. Victor Harth wäre der Verein sicherlich nicht das, was er ist. Nicht zu vergessen sind auch Personen wie Nina Gräfin von Stauffenberg, Freifrau Gudila von Pölnitz, Irene Hottelmann-Schmidt oder Dr. Christa Harth.

Man hat mich im Vorfeld zeitlich nicht reglementiert – deshalb möchte ich zu diesen Dankesworten noch Folgendes anfügen:

Als bekannt wurde, dass die Schutzgemeinschaft Alt Bamberg den Förderpreis der Weltkulturerbestiftung erhalten wird, wurde ich mehrfach darauf angesprochen und es erreichten mich zahlreiche Anrufe. Der Wortlaut war meist der gleiche: Wollen die Euch um den Finger wickeln oder Euch zum Schweigen bringen? Darauf habe ich mit der Antwort entgegnet: „Wir haben das einfach verdient!“



SCHUTZGEMEINSCHAFT ALT BAMBERG E. V.

1968 – 2013 - 45 JAHRE FÜR DEN DENKMALSCHUTZ

Die Fragen und die Antwort zeigen gut, wofür die Schutzgemeinschaft Alt Bamberg steht:

Wir sind streitbar! Wir sind aber auch an Konsens und an gemeinsamen Lösungen im Sinne des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege interessiert. Wir legen mehr Wert auf Zusammenarbeit als auf Konflikte. Wir legen aber auch den Finger in die Wunde, wenn wir diese sehen. 2009 hatte ich bei unserer Mitgliederversammlung die Marschroute für die Zukunft mit „Dialog statt Konflikt“ ausgegeben. Heute, etwa vier Jahre nach dem Ausspruch dieser Worte muss ich allerdings sagen, dass ich bzw. unser Verein zweifelt, ob es dabei bleiben kann. Warum?

Unser Verein arbeitet zum Wohl und im Interesse unserer Stadt eng und sehr gut mit den anderen Vereinen und Gremien zusammen – Historischer Verein, Bewahrt die Bergstadt, Freunde des Weltkulturerbes Bamberg, Bamberg Mitte, IV. Distrikt, Kunstverein Bamberg, Architektur Treff Bamberg und Stadtheimatpfleger. Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung lässt aber in der letzten Zeit zu wünschen übrig. Wir haben den Eindruck, dass man uns zwar gerne Stellungnahmen abgeben lässt bzw. dass wir unsere Meinung äußern dürfen; man nimmt diese zur Kenntnis, macht aber dann das, was man will oder schon immer vorhatte, ohne unsere Einwände zu beachten. Dabei gibt es in Bamberg zahlreiche Projekte, Vorhaben und „Baustellen“, bei denen es aus unserer Sicht - und damit meine ich auch die anderen Vereine und die Bürger der Stadt – Sinn machen würde, uns mit ins Boot zu nehmen und echte gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Ich erinnere hier an Themen wie Nachverdichtung und weitere Bebauung im Haingebiet, die Ansiedelung öffentlicher Einrichtungen im sensiblen Berggebiet und den Bau von Parkpaletten dort, das Projekt „Quartier an der Stadtmauer“ und natürlich die Jahrhundertaufgabe Konversion.

Wir vermissen auch manches: Wo ist die Stadtplanung? Wo ist der Blick für das Ganze? Wo sind die Visionen? Warum wird auf den Input von außen bzw. die Umsetzung dieses Inputs verzichtet? Wo ist ein Welterbemanager? Wo ist ein Dokumentationszentrum Welterbe?

Dabei richtet sich unsere Kritik aber nicht nur an die Stadtverwaltung, sondern auch an die Vertreter der Bürger der Stadt Bamberg, die Stadträte. Wir rufen Ihnen zu: Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen! Lassen Sie sich auch von uns informieren! Nehmen Sie unser



SCHUTZGEMEINSCHAFT ALT BAMBERG E. V.

1968 – 2013 - 45 JAHRE FÜR DEN DENKMALSCHUTZ

Angebot an, mit Ihnen gemeinsam Lösungen für Bamberg zu entwickeln! Nehmen Sie auch einmal einen anderen Blickwinkel ein!

Unsere Stadt ist schön! Sie ist liebens- und lebenswert! Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten, dass es so bleibt. Und vergessen Sie nicht: es waren die Bürger, die Denkmäler saniert haben und erheblich dazu beigetragen haben, dass wir heute 20 Jahre Welterbe feiern dürfen. Es darf nicht dazu kommen, dass man den Titel „Welterbe“ als selbstverständlich ansieht, ein Titel, mit dem man sich schmückt und mit dem man wirbt. Man muss auch etwas dafür tun! Dass man sich „Welterbe“ rühmt, ist nicht selbstverständlich; Welterbe und Denkmalschutz gehören zum Selbstverständnis!

Die unverwechselbaren Orte und Bilder einer Stadt, die im kollektiven Gedächtnis niedergelegte erinnerte Vergangenheit, sind die besten Begleiter aus dem Einst in das Demnächst, von der Vergangenheit und aus der Gegenwart in die Zukunft.

Lassen Sie mich daher mit einem Zitat aus Friedrich Nietzsches „Unzeitgemäße Betrachtungen, vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ schließen: „Dass das Leben aber den Dienst der Historie brauche, muss ebenso deutlich begriffen werden, als der Satz, dass ein Übermaß der Historie dem Lebendigen schade.“ Das sollte unser Maßstab sein!

Vielen Dank!